



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Das Risiko reist mit

Gefahren durch eingeschleppte Pflanzenseuchen



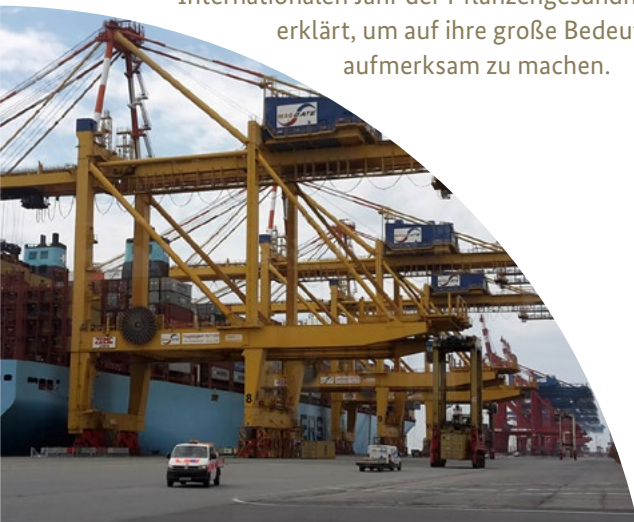


Wussten Sie,
dass sich die
„Pflanzengesundheit“
mit dem Schutz vor der Verbreitung von
Pflanzenkrankheiten und
Pflanzenschädlingen befasst?

Die Pflanzengesundheit befasst sich mit Schädlingen und Krankheitserregern, die für Pflanzen gefährlich werden können, wenn sie aus fremden Ländern in neue Gebiete eingeschleppt werden. Das geschieht überwiegend durch menschliche Aktivitäten wie Handel und Tourismus. Auch die Ausbreitung im Inland soll unterbunden werden.

Weltweit gibt es Regelungen, um das zu verhindern; deshalb werden Kontrollen durchgeführt. Das ist eine wichtige Aufgabe, um die Nahrungsgrundlagen zu sichern, Wälder, Nutz- und Wildpflanzen und somit auch die Artenvielfalt zu schützen. In Deutschland sind die amtlichen Pflanzengesundheitsdienste der Länder zuständig.

Die Vereinten Nationen (UNO) haben das Jahr 2020 zum Internationalen Jahr der Pflanzengesundheit erklärt, um auf ihre große Bedeutung aufmerksam zu machen.



Warum haben
eingeschleppte
Pflanzenkrankheiten oft so
verheerende
Wirkungen?



Gegen einige der importierten Verursacher haben weder die heimischen Pflanzen selbst noch der Mensch ein Gegenmittel. Solche Krankheitserreger sind hierzulande völlig neu und haben daher meist keine natürlichen Gegenspieler.

In ihren Ursprungsgebieten wirken sie meist weit weniger gefährlich. Dort konnten sich die Pflanzen über viele Generationen hinweg anpassen. Bei uns hatten die Pflanzen dagegen keine Chance, sich darauf einzustellen.

Viren, Pilze oder Bakterien breiten sich oft rasch von Pflanze zu Pflanze aus. Die Verbreitung erfolgt z. B. mit dem Wind, durch abprallende Regentropfen oder durch Insekten, die die Erreger übertragen. Eingeschleppte Insektenarten können allerdings auch selbst gefährliche Schädlinge sein.



Können an der
Pflanzengesundheit
auch **Menschenleben**
hängen?

